



## Mittagsblatt.

### Vom Tage.

— über den Brief des Kaisers an die Landgräfin von Hessen wird im Wiesbadener Zentrumsblatt „Rheinische Volkszeitung“ mitgeteilt, daß der auf den Katholizismus bezügliche Satz lautet: „Der Kaiser bedauere, daß die Landgräfin dem Glauben ihrer Väter angetreu geworden sei.“ Gegen ein solches Schreiben des Kaisers lasse sich, so bemerkt das Zentrumsblatt weiter, vom katholischen Standpunkt aus wohl kaum etwas einwenden.

w. Paris, 23. April. Kaiser Franz Josef hat heute den Obersthofmeister Fürsten Montenuovo, den Generaladjutanten Grafen Paar, Freiherrn von Volfras und Kabinettsdirektor Frhr. von Schiehl empfangen.

### Der falsche Bürgermeister.

Zu der Entlarvung des Köstliner zweiten Bürgermeisters erklärt der Magistrat der Stadt Weiskensfeld: Bei der Feuerbung Alexanders sei diesem mitgeteilt worden, daß er weder für jetzt noch für später auf Gehalt, noch feste Anstellung rechnen könne. Darauf sandte Alexander mit seiner Lebensbeschreibung das Zeugnis eines Kammergerichtsrates und bat, daß man ihn, da seine Eltern gestorben seien, ein kleines Gehalt zubilligen möge. In der Antwort des Magistrats sei gesagt worden, daß er weder auf Bezahlung noch auf feste Anstellung rechnen solle. Daraufhin trat Alexander am 16. Januar 1911 in Weiskensfeld an und schied im November 1911 wieder aus. Einen Einblick in die Karriere des entlarvten Bürgermeisters gewährt der selbst-

verfaßte Lebenslauf, in dem er sich als „energetischen Kommunalpolitiker“ empfiehlt. In der Gesellschaft von Weiskensfeld war Thormann, alias Alexander, höchst unbeliebt. In einer Gesellschaft mußte ihm einmal beim Tanzen die Zigarre aus dem Mund genommen werden. Thormann hatte den Spitznamen „Alexander der Große“, weil er damit renommierte, er sei mit einem der Direktoren der Deutschen Bank in wichtiger Mission in Konstantinopel gewesen. — Aus Nordhausen wird berichtet, daß dort die Bewerbung Thormanns um eine Magistratsassessorstelle abgelehnt wurde, weil sein Benehmen zu aufdringlich gewesen sei.

Im Untersuchungsgefängnis Moabit gab der Entlarvte eine ausführliche Schilderung seines Lebenslaufes. Er habe sich einen falschen Namen beigelegt, weil es ihm wegen seiner früheren Verfehlungen unmöglich war, eine Stellung zu gewinnen.

### Shakespeare-Gesellschaft.

w. Weimar, 23. April. Heute vormittag fand in Gegenwart des Großherzogs und einer glänzenden Gesellschaft von Gelehrten, Schriftstellern und Bühnenkünstlern aus allen Teilen Deutschlands, Englands, Frankreichs, Nordamerikas und Österreich-Ungarns die Festigung der Shakespeare-Gesellschaft statt. Präsident Geheimrat Brandl-Berlin erstattete einen ausführlichen Jahresbericht, der den Charakter eines Festvortrages trug, in dem er darin die ganze Geschichte der Shakespeare-Gesellschaft niederlegte und die Zwecke eingehend erläuterte, die zu ihrer Gründung maßgebend waren und für die Gegenwart gültig sein sollen. Als Vertreter der Stadt Weimar sprach dann Oberbürgermeister Dr. Donndorf, als Vertreter der Goethe-Gesellschaft der Ruffische Wirkliche Staatsrat Raehmann, als Vertreter des Deutschen Bühnenvereins Generalintendant Czajkowski Gans Eder Herr zu Püttli-Stuttgart. Dann überbrachten die ausländischen Vertreter der Universitäten London, Chicago, Philadelphia, Budapest und der Vertreter der französischen Universität Neims Glückwünsche. Es wurde die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an je einen Vertreter des betreffenden Landes beschlossen. Unter anderen wurde für Österreich-Ungarn Hofkapellmeister Waumersfelder, der Rektor der Deutschen Bühnenkünstler, und für Amerika der amerikanische Shakespeare-Forscher Franz Schellling-Philadelphia durch die Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Der Großherzog verlieh einige Ordensauszeichnungen.

Nach der Festigung, die bis 12 1/2 Uhr dauerte, wurde eine kurze geschäftliche Sitzung abgehalten. Als Ort für die nächste Tagung wurde wiederum Weimar festgesetzt. Darauf wurde der gesamte Vorstand mit Ausnahme von Dr. Würflin-Karlsruhe, der freiwillig aussteigt, wiedergewählt und durch die Zuwahl des Generalintendanten von Schierach-Weimar und Geheimrat von Dehler-Kaiser-Karlsruhe verstärkt. Heute abend wird zu Ehren der Shakespeare-Gesellschaft im Hoftheater Shakespeares „König Richard III.“ gegeben. Morgen vormittag findet am Shakespeare-Denkmal eine Gedenkfeier statt.

### Das englische Königspaar in Paris.

w. Paris, 23. April. Ministerpräsident Doumergue gab heute abend zu Ehren des Königs und der Königin von England ein Diner, an dem etwa 100 Personen teilnahmen, darunter Präsident Poincaré, das Gefolge der Majestäten, die Mitglieder der britischen Botschaft, die Präsidenten des Senates und der Kammer, das diplomatische Corps, u. a. der deutsche Bot-

schafter und Gemahlin, sowie die Gesandten von Norwegen und Dänemark, ferner die Mitglieder des Kabinetts, hohe Würdenträger und angesehene Persönlichkeiten. Der König verließ dem Ministerpräsidenten Doumergue das Großkreuz des Viktoriaordens.

w. Paris, 23. April. (Agence Havas.) Im Laufe der Besprechungen, die heute zwischen dem Staatssekretär Grey und dem Ministerpräsidenten Doumergue fortgesetzt wurden, sind die verschiedenen Fragen, welche die beiden Länder interessieren, erörtert worden, und die Übereinstimmung der Anschauungen hat sich in allen Punkten bestätigt. Zudem sie die Ergebnisse von beiden Regierungen zusammen mit der von der russischen Regierung verfolgten Politik feststellten, kamen Grey und Doumergue überein, daß für die drei Länder die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens bestehe und unter dem Gesichtspunkte des Gleichgewichtes und der Aufrechterhaltung des Friedens fortzusetzen sei.

### Mexiko und die Union.

London, 24. April. (Telegramm der Schlessischen Zeitung.) Dem „Daily Telegraph“ wird von seinem nach Mexiko gesandten Sonderberichterstatter gemeldet, daß die Stimmung in der mexikanischen Hauptstadt sich plötzlich geändert habe, als Präsident Huerta seine bindige und kurze Erklärung auf die amerikanische Kriegsprovokation veröffentlicht hatte. Auf einmal kam Leben in die Stadt, die sich vorher vollständig ruhig verhalten hatte. Die Bevölkerung strömte in die Straßen, überall sah man Flaggen von den Häusern wehen, Neben wurden gehalten, und in wenigen Stunden herrschte in Mexiko eine Vegetation, wie man sie sonst dort nicht zu erleben pflegt. Die Art und Weise, wie die Landung der amerikanischen Marinesoldaten geschah, trug dazu bei, die Enttäuschung der Mexikaner über den Friedensbruch durch die Union noch zu erhöhen. Die amerikanischen Landungstruppen sind nämlich in kleinen Abteilungen ganz unauffällig ans Land geschickt worden, so daß sich niemand etwas dabei dachte. Es sah so aus, als wenn sie Landurlaub oder die Erlaubnis erhalten hätten, sich an den Strand zum Baden zu begeben. Die Waffen hielten sie verborgen, und erst als genügend Mannschaften durch diese List in die Stadt geschmuggelt worden waren, schritten sie plötzlich zur Besetzung des Zollhauses und der wichtigsten Gebäude in den umliegenden Straßen. Erst nachdem dies geschehen war, teilte der amerikanische Admiral dem Gouverneur von Veracruz die Tatsache der Besetzung der Stadt mit. Der Gouverneur verfügte nur über 600 Mann Soldaten in der Stadt, die jedoch zu allen möglichen Arbeitsleistungen in Veracruz zerstreut waren, weshalb es nicht möglich war, Widerstand zu leisten. Doch steigerte sich die Entrüstung unter der Einwohnerschaft derart, daß die Leute anfangen, aus den Häusern und von den Dächern herab auf die Amerikaner zu schießen. Die mexikanische Regierung hat sofort Protest gegen den Bruch des Vertrages vom Jahre 1848 zwischen Mexiko und der Union erhoben. In diesem Vertrage wird nämlich bestimmt, daß im Falle eines

## Maurits van Kempens letztes Werk.

Roman von Anny von Panhuy.

19

Sofina saß im Arbeitszimmer ihres verstorbenen Gatten einem überaus wohlgenährten kleinen Herrn gegenüber, der sich vorhin bei ihr hatte melden lassen. Es war der Vertreter eines der bedeutendsten Verlagsinstitute für Bühnenwerke, dessen Hauptadresse in Berlin war, das aber Zweigbüros in vielen Großstädten anderer Länder unterhielt, so auch in Amsterdam.

„Ich gestatte mir, meine gnädige Frau, Sie wegen der Oper „Errungenes Land!“ aufzusuchen“, hub er an, „es ist doch nicht recht, daß eine solche köstliche Arbeit nur den Amerikanern gehören soll. Ich möchte Sie bitten, unserem Verlag das Werk zu übergeben, damit wir es allen Musikliebhabern zugänglich machen, gleichviel welcher Nationalität sie angehören.“ Der kleine dicke Herr rutschte ein wenig auf seinem Stuhle hin und her. Er schien sehr lebhaften Temperaments zu sein. „Die wahre Kunst ist an kein engeres Vaterland gebunden, die ganze Welt ist ihr Vaterland und Heimat, nicht wahr, hochverehrte gnädige Frau. Geben Sie unserem Verlag die Rechte über das letzte Werk Ihres seligen Gatten, ganz Europa dankt es Ihnen!“

Er streckte wie beschwörend die beiden Wurfinger gegen Sofina aus.

Die junge Frau zeigte eine abwehrende Miene, düsterer schen sich das stumpfschwarze Kreppgarnierte Kleid um ihre Gestalt zu legen.

„Ich bedauere, Mynheer, Ihren Wunsch nicht erfüllen zu können. Maurits van Kempens gab nur den Vereinigten Staaten das Aufführungsrecht.“

„Ihr Herr Gemahl ist tot und Sie sind seine Erbin“, sagte der dicke Herr und lächelte ermutigend.

„Es wäre pietätlos von mir, dem Willen meines verstorbenen Gatten entgegenzuhandeln“, gab sie ruhig und kühl zurück.

Der Verlagsvertreter wagte einen vorwurfsvollen Augen-ausschlag.

„Gnädige Frau, ich bin fest überzeugt, Ihr Herr Gemahl hätte uns sicher jetzt das Aufführungsrecht übertragen nach dem Bombenerfolg in New-York. Die ganze Sache mit Amerika halte ich für einen Scherz, den sich der berühmte Komponist mit sämtlichen Bühnen des Kontinents leistete. Neidisch sollten sie werden, grün und gelb vor Ärger sollten sie nach Amerika hinüberschießen und dann endlich“ — er schlug sich lachend auf's Knie — „dann hätten auch wir, diesseits des großen Leiches „Errungenes Land“ kennen gelernt.“

Der gewiegte Geschäftsmann beobachtete genau, daß die Buge der jungen Witwe nachdenklich wurden.

Jetzt hieß es weiterreden, überzeugen.

„Sicher verhält es sich so, gnädige Frau“, beträufte er, „der große Mann hat sich ein Scherzchen geleistet, hat sich ein bißchen mit seinen Getreuen in Europa herumgeseht. Wenn ihn sein plötzlicher Tod nicht daran gehindert, hätte er Ihnen das sicher auch mitgeteilt. Sicher“. Seine geschlitzten beweglichen Augen wurden starr und bohrten sich suggestiv in die Augen der Frau.

Ein halbblaut fragendes „Meinen Sie?“ löste sich von Sofinas Lippen.

„Gewiß, gnädige Frau, hunderttausend Gide vermöchte ich darauf zu schwören.“ Mit beiden Händen fuhr der dicke geschäftstüchtige Herr in der Luft herum. „Nur ein Scherz war es von Maurits van Kempens, Amerika allein seine Oper zu geben. Ein Scherz, den er jede Minute beenden konnte, und Sie begeben keine pietätlose Handlung, gnädige Frau, wenn Sie tun, was Ihr Herr Gemahl getan hätte, wenn ihn der Tod nicht vorher abgerufen.“

Noch immer war Sofina nicht von Zweifeln frei.

„Ich darf mich nicht um Möglichkeiten kümmern. Was Sie da sagen, Mynheer, klingt sehr wahrscheinlich, aber ich muß mich an Wirklichkeiten klammern und kann nicht damit rechnen, was mein Mann eventuell getan haben würde. Ich folge am besten seinen Intentionen, wenn ich sie aufrecht erhalte.“

Der kleine dicke Herr unterdrückte einen Seufzer. Da glaubte er die hübsche Frau schon beinahe für seine Sache gewonnen zu haben und nun war er genau so weit wie vorhin, als er die erste Anfrage wegen der Oper an sie richtete.

Aber ermutig war er deshalb noch nicht.

Im Gegenteil, der Widerstand steigerte seine oratorischen Fähigkeiten in verblüffender Weise. Immer weniger wußte Sofina zu erwidern und während ein rednerischer Springquell nach dem anderen sich über seine Lippen drängte, erinnerte sich die junge Witwe an die Worte ihres Mannes, die er dicht vor dem Sterben gesprochen.

Und sie meinte, die Stimme ihres toten Gatten zu vernahmen, ganz deutlich wie in jenem Augenblick, da er schweratmend auf dem Teppich gelegen.

„Mein letztes Werk“ — „Ganz Europa“ — „Verzeih“. —

Wie häufig hatte sie in der ersten Zeit nach ihres Mannes Sterben daran gedacht und überlegt, wie sie die kurzen, abgebrochenen Worte deuten sollte. Manchmal meinte sie, daß er noch einen Wunsch hatte äußern wollen, den ihm der unererbte Tod vom Munde forgerissen und mit seinen harten Knochenhänden zerpflicht. Nur ein paar Worte des Wunsches flogen ihr zu, aber sie wußte die Worte nicht zu deuten. —

Sofina unterbrach den kleinen dicken Herrn mitten in seiner schönen Überzeugungsrede und wiederholte die Worte, die ihr ein Rätsel geblieben.

Wie ein Gummiball sprang der kleine Herr von seinem Stuhle auf.

„Gnädige Frau, das sagen Sie mir erst jetzt? Das ist ja die Lösung dessen, was wir zu tun haben.“

Er machte einige Schritte und sein Oberkörper federte ordentlich auf den kurzen, leicht nach innen gebogenen Beinen.

„Wie froh bin ich, daß uns der Tote aus diesem Dilemma hilft und auf so einfache Weise den gordischen Knoten durchhaut.“ Er nahm wieder Platz und ein kleines pfliffiges Lächeln irrte eine Sekunde lang um seinen Mund. Doch seine Stimme war tief und voll Pathos: „Hochverehrte gnädige Frau, der geniale Meister wollte Ihnen vor seinem Scheiden von der Erde noch zurufen: Mein letztes Werk soll ganz Europa kennen lernen, verzeih, daß ich so lange damit wartete!“

In Sofinas Augen entglomm ein helles Leuchten.

„Wenn er es so gemeint hätte, so — das wäre wunderbar“, sagte sie wie zu sich selbst.

„Er hatte es so gemeint“, sprach der kleine Herr und betonte die Silben stark.

Sofina blickte unsicher.

„Ich möchte, Sie hätten recht. Sie glauben ja nicht, wie glücklich ich wäre, diese Oper, die in Amerika mit so einmütigem Beifall aufgenommen wurde, auf allen Bühnen zu wissen, sie endlich selbst kennen zu lernen.“

Der kluge Geschäftsmann schmunzelte. Aber es war mehr ein innerliches Schmunzeln.

Jetzt stand er dicht vor dem Ziel.

Und abermals glitt sein Redefluß gleichmäßig betäubend dahin und besiegte Sofinas letztes Schwanken. —

Sofina van Kempens unterschrieb den Vertrag, in dem sie dem alten, bekannten Theater- und Musik-Verlag, dessen Vertreter der kleine dicke Herr war, den Vertrieb für das letzte Werk ihres verstorbenen Gatten übertrug.

Nun würde Maurits van Kempens „Errungenes Land“ auch über die europäischen Bühnen geh

Dirk Willebrands öffnete verschlafen die Augen.

Hatte er nicht eben noch Musik gehört, hatte nicht ein unsichtbares Orchester Melodien aus seiner Oper „Margot“ gespielt?

Winkelnd hob er dem Kopf ein wenig, um ihn gleich wieder zurücksinken zu lassen, hinter seiner Stirn rumorte es schmerzhaft. —

Ein regelrechter Rater, stellte Dirk fest und preßte die Hände gegen die hämmernenden Schläfen.

Ganz still lag er nun, doch dann sprang er mit jähem Rud in die Höhe, ihm fiel plötzlich so allerlei ein.

Schönes, Wunderschönes!

Die Gedanken fingen an zu arbeiten, bald aber purzelten sie in toller Freude übereinander.

Es war ja wie in einem Märchen. (Fortsetzung folgt.)

Krieges zwischen diesen beiden Staaten vorher für die Sicherheit der Frauen, Kinder, alten Leute und sonstigen lampjünglichen Personen zu sorgen sei.

London, 24. April. (Telegramm der Schlesiſchen Zeitung.) Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt seinem Blatt, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die Konstitutionalistischen gegen die Nordamerikaner fechten würden. General Zapata hat sich bereits dem Präsidenten Huerta zur Verfügung gestellt, ebenso die Generale Villa und Carranza, deren Truppen bereits zum größten Teile zu den Regierungstruppen übergegangen sind. Es sei sicher, daß die Amerikaner bei ihrem Feldzuge auf einen harten Widerstand stoßen werden.

London, 24. April. (Telegramm der Schlesiſchen Zeitung.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ meldet aus New-York, die Regierung in Washington habe von dem Obersten Gattield, dem Kommandanten des Forts Bliss in Texas, die Meldung erhalten, daß nach einer dort eingeflossenen telephonischen Nachricht aus zuverlässiger Quelle bereits mexikanische Truppen nach der Nordgrenze geschickt werden. Vier Eisenbahngänge mit Truppen seien im Schutze der Nacht von Chihuahua nach Juarez abgegangen. Ein anderer Zug, der mit Pferden und Munition gefüllt war, sei von Ortega abgegangen. Juarez liegt dicht an der Grenze der Vereinigten Staaten und man nimmt an, daß die Konstitutionalistischen die Absicht haben, in Texas einzufallen. Oberst Gattield hat um Instruktionen gebeten.

Washington, 23. April. In der Antwort des Präsidenten Wilson auf die Erklärung des Rebellenanführers Carranza wird noch wiederholt, daß das Vorgehen in Mexiko „nur gegen Huerta gerichtet“ sein und daß „die Souveränität und Unabhängigkeit des mexikanischen Volkes in jeder Weise geschützt“ werden solle. Die Vereinigten Staaten hätten nicht den Wunsch, das mexikanische Volk zu beherrschen, sie müßten aber „ihre rechtmäßigen Forderungen“ gegenüber denen durchsetzen, die gegenwärtig die Herrschaft hätten.

Washington, 23. April. Präsident Wilson erklärte, soweit seine Autorität reiche, stehe Mexiko nicht auf dem Kriegsfuß mit Mexiko. (Heute! — Neb.) Die Operationen beschränkten sich auf das Festhalten von Veracruz und seines Weichbildes. Es bestehe keine Blockade. Die auswärtigen Regierungen würden vorher unterrichtet werden, falls eine solche eintreten werde.

Veracruz, 23. April. Ein amerikanischer Marinefeldat ist in der Dunkelheit von einem auf Posten stehenden amerikanischen Soldaten erschossen worden, der in der Aufregung vermaß, den Marinefeldaten anzurufen.

**Verschiedene Nachrichten.**

Berlin, 23. April. Eingetroffen: S. M. S. „Panther“ am 22. April in Funchal (Madeira).

Brindisi, 23. April. Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist heute nachmittag um 5 Uhr 40 Min. nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Abschied die Behörden und der deutsche Konsul eingefunden.

Wien, 23. April. Wie die „Albanische Korrespondenz“ aus Durazzo meldet, sind in dem Kampfe zwischen vierhundert griechischen Soldaten und einer albanischen Gen darmieabteilung bei Bebed nördlich von Restovits die griechischen Soldaten in die Flucht geschlagen worden.

London, 23. April. Offiziell wird bekannt gegeben, daß der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky von der Universität Oxford am 3. Juni zum Ehren doktor der Rechte ernannt werden wird.

**Unglücksfälle und Verbrechen.**

Als gestern das Militärluftschiff „L 5“ nach einer Fahrt an der als Gafte Prinz Carol von Rumänien und Erbprinz von Hohenzollern teilgenommen hatten, in die Halle gebracht werden sollte, löste sich plötzlich ein Balken aus dem Dachgerüst, von dem zwei Mustertiere gestroffen und schwer verletzt wurden.

In der städtischen Gasanstalt in der Danzigerstraße zu Berlin ereignete sich dem „Berl. Tagebl.“ zufolge gestern kurz vor Arbeitschluss ein Unglück. An einem der großen Heizöfen waren mehrere Arbeiter beschäftigt. Der 53 jährige Anton Sierichala wollte den Ofen absperrn, als ein Lebring, ohne die Bremse anzuziehen, einen „Stempel“ herabfallen ließ. Der 40 Jährige schwere Stempel streifte den Sierichala, jedoch dem Unglücklichen der Unterleib aufgerissen wurde und die Gedärme herausquollen. Das einzige Kleidungsstück, das er anhatte, — wegen der Hitze arbeiten die Leute nur mit dem Notdürftigsten bekleidet — brannte an, da Sierichala gegen den Ofen fiel. Der Verunglückte rief einem Arbeitskollegen zu: Lieber Paul! grüße alle schön zu Haus! und verchied.

Ein vom Gericht in Stendal wegen Nordversuches und Raubes zu 15 Jahren Zuchthaus Verurteilter namens Wiluke entfloh, als er 1/2 Jahr verbüßt hatte, aus der Irrenanstalt. Er soll gestern in einem Genter kleinen Hotel verhaftet worden sein.

**Z VI über Breslau.**

Das in Liegnitz stationierte Militärluftschiff Z VI hat heute früh Breslau seinen ersten Besuch abgestattet. Kurz vor 9 1/2 Uhr erschien der große hellgraue Körper des Luftschiffes in mäßiger Höhe über dem Nordosten der Stadt. Das Luftschiff überflog erst in einem Bogen den östlichen Teil der Stadt und wendete sich dann nach Westen. Es kam gegen den mit erheblicher Kraft wehenden Wind ziemlich rasch vorwärts und flog dabei so niedrig, daß man die Einzelheiten des Luftschiffkörpers, wie die Gondeln, den Laufgang, die seitlichen Stabilisierungsflächen und die Steuerungsorgane am Heck deutlich erkennen konnte. Auch das brumrende Geräusch der Propeller war vernehmbar.

Das Erscheinen des Luftschiffes lockte viele Zuschauer auf die Straßen und Plätze. Namentlich der Palastplatz war bald zahlreich besetzt. Auch von den Dächern aus beobachtete man das Luftschiff.

**Sport und Jagd.**

Karlshorst, 23. April. Auf der Bahn des Vereins für Hindernisrennen ging es am Donnerstag ziemlich ruhig zu. Fast alle Rennen waren recht schwach besetzt und nur ihr überraschender Verlauf sorgte für einige Anregung.

Eichen-Jagdbrennen. 3900 Mark. Entf. 3200 Meter. 1. Hr. S. Neumanns Grace (S. Reichmann), 2. Lobina (Thalade), 3. Garger (S. Brown). Tot. 15:10. Pl. 11, 15:10. Unpl. Sprühfeuer, Giraadabra. Sehr sicher 1-2 1/2-3 1/2 Lg. Potsdamer Jagdbrennen. Ehrenpreis und 4000 Mark. Entf. 3000 Meter. 1. Frhn. v. Reipow's Bengio (Wes.), 2. Prognost (Hr. v. Wauhin), 3. Red Clover (H. Wittmad). Tot. 64:10. Pl. 24, 25:10. Unpl. Parisienne, Germani (gef.), Weiß Fife (gef.). Kampf 1 1/2-2 Lg. Weidens-Gürdenrennen. Ehrenpreis und 4000 Mark. Entf. 2700 Meter. 1. Frhn. S. Dobels Hebron (Zenssch), 1. Frhn. v. Hohenlohe-Dehringens Sturmwind (Sandmann), 3. Scipio

Africanus (S. Ahlin. Tot. 9. Pl. 12 (Hebron): 10. Tot. 19. Pl. 14 (Sturmwind); 10. Unpl. Fittergold, Atli. Tot. 1 1/2-3/4 Lg. Rosenbergs-Jagdbrennen. Ehrenpreis und 8000 Mark. Entf. 4200 Meter. 1. Hr. v. Strachwitz's Diamond Hill (St. Gr. Gold), 2. Oberbayer (St. Frhr. v. Berchem), 3. Glenmorgan (St. von Ggan-Frieger). Tot. 42:10. Pl. 17, 24, 17:10. Unpl. Samum, Saint Michel (gef.), Gersloftin (angch.), Galbala, Carolling, Alaludno. Verhallen 2 1/2-3 1/2 Lg. Ritterhorn-Gürdenrennen. 3500 Mark. Entf. 2700 Meter. 1. Frhn. v. Wall's Lohengrin II (S. Weber), 2. Vincoschire (Wies), 3. Mont Boran (Wies). Tot. 94:10. Pl. 37, 37:10. Unpl. Schönbrunn. Reich 2-2 1/2 Lg. Wannsee-Jagd-Brennen. Ehrenpreis und 3200 M. Entfernung 3000 Meter. 1. Leutn. von Athens Medanche (St. von Blaten, Gul.), 2. Whisping Captain (Dr. Niede), 3. Republican (St. von Ggan-Frieger). Tot. 147:10. Pl. 41, 21:10. Unpl.: Fife Honours, Verlab, Mount Coote. Gegenwehr 1/2-Gals-1/2 Lg. Preis von Dahlewitz. 5000 Mark. Entfernung 1200 Meter. 1. Herr F. Höftens Wunderlampe (Rathenberger), 2. Obal (Olejnit), 3. Arnigard (S. Reichmann). Tot. 63:10. Pl.: 10, 13, 14:10. Unpl.: Siler (4), Blumenmädchen, Salto mortale, Ladoga, Süße Nixe, Zofra. Sicher 1/2-Gals-1/2 Lg.

**Handelsteil.**

Der amerikanische Kupfermarkt. Die amerikanische Kupferproduktion wies Rekordziffern auf. Mit 65 000 Tonnen hat die Produktion im März diejenige des Vormonats um mehr als 10 000 Tonnen übertraffen und damit alle Monate des Jahres 1912 mit Ausnahme des August weit überholt. Und trotzdem wiesen die Bestände zu Ende März eine Abnahme auf; dies gilt sowohl für die amerikanischen Bestände, wie für die kontinentalen. Dieses Resultat ist, wie der „Maine-Westfäl. Sta.“ geschrieben wird, in erster Linie auf die großen Verschiffungen nach dem Kontinent zurückzuführen, der die amerikanischen Vorräte um mehr als 6000 Tonnen entlastet hat. Über 116 000 Tonnen hat die Union in den drei ersten Monaten des laufenden Jahres nach dem Kontinent verladen, gegenüber 93 000 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es ist Tatsache, daß der europäische Konsum die bezogenen Mengen auch bearbeitet hat. Auch der amerikanische Verbrauch ist wesentlich gestiegen und mit rund 31 000 Tonnen wieder auf normaler Höhe angelangt, nachdem er im Dezember 1913 bis auf ein knappes Drittel Normal zusammengekrumpft war und auch im Januar und Februar noch um 10 000 Tonnen unter den regelmäßigen Niveaus sich gehalten hatte. Kohlenwaagenstellung. In Wiedererschleifen wurden gestellt am 23. April: 1198 (1913: 1275) Wagen. — In der Ruhr wurden gestellt am 22. April 31 463 Wagen.

Hamburg, 23. April. Schlusskurse. Gold in Barren p kg 2790 Br. 2784 Gd., Silber in Barren p kg 80,25 Br., 79,75 Gd.

New-York, 23. April. Die Verschärfung des Konfiskations mit Mexiko durch die Erklärung des Rebellenführers Carranza wirkte auf Beginn der heutigen Börse bestimmend, wozu noch kam, daß das Ausland in härterem Umfange durch Abgaben drückte. Kanada Pacific Shares hatten heute ihren tiefsten Stand seit vier Jahren zu verzeichnen. Späterhin schritt die Spekulation auf Drängen und im Verlauf des Nachmittags war die Grundstimmung fest, ohne daß jedoch das Geschäft eine besondere Belebung erfuhr. Gegenstand der Kaufbewegung waren namentlich American Can Shares, Readings, sowie Lehigh Valley und auch Canadains konnten sich von ihrem anfänglichen Kursrückgang ziemlich erholen. In der Schlussstunde trat jedoch infolge von Gerüchten, daß die Regierung 250 000 Freiwillige einberufe, ein scharfer Stimmungswandel ein und der Schlussverkehr vollzog sich unter dem Druck spekulativer Abgaben und teilweise Realisierungen in schwacher Haltung. Bemerkenswert war der Kursrückgang der Shares der American Smelting Company, die sich gegen gestern um 5/8 Dollars niedriger stellten im Zusammenhang mit der Meldung, daß die Gesellschaft die Schließung ihrer Anlagen in Mexiko angeordnet hat. Creditaktien waren 1/4 Dollars niedriger auf Gerüchte bezüglich eines ungünstig lautenden Märzgeschehens. Führende Werte blühten bis einen Dollar ein, während Kanada Pacific Shares 2 1/2 Dollars im Kurse verloren. Der Bondmarkt zeigte keine einheitliche Haltung. Umgesetzt wurden 2 366 000 Dollars. Aktienmarkt 302 000 Stück.

New-York, 23. April. Rio de Janeiro, 22. April. Wechsel auf London 157 1/2.

vom	23.	22.	vom	23.	22.	vom	23.	22.
6d. J. d. d. d.	3	3	Erie Common	26 1/2	27 1/2	London S. Franc	—	—
W. Lond., 60 Tg.	4,85,35	4,85,25	Jill. Centr.-Akt.	108 1/2	110	South. Railway	23 1/2	24 1/2
W. Paris, 60 Tg.	5,15 1/2	5,15 1/2	Louisv. u. Nash.	133 1/2	134 1/2	Union Pacific	152 1/2	153 1/2
W. Berlin, 60 Tg.	96 1/2	95 1/2	Miss. Kan. Tex.	14 1/2	14 1/2	Unil. St. Steel	—	—
Baltim. and Ohio	87 1/2	88 1/2	Misr. Pacific	19 1/2	19 1/2	Corp. com.	57 1/2	58 1/2
Canada Pacific	193 1/2	196 1/2	H. V. Centr.-R.	88 1/2	89 1/2	do. pref.	103 1/2	108 1/2
Chic., Milw. St. P.	97 1/2	98	Horr. V. Com. S.	101 1/2	102	Silber Bullion	58 1/2	58 1/2
Deut. Reichsb. Com.	11 1/2	11 1/2	Horrh. Pacific	67 1/2	67 1/2	10/0 Ver. St.-B.	—	—
Deut. Pfandbr.	—	—	Pennsylvania	109 1/2	109 1/2	p. 1925	110 1/2	110 1/2

Breslau, 24. April. Getreidemarkt. Bei schwacher Zufuhr und guter Kaufkraft war die Stimmung fest und Preise waren für Roggen höher. Weizen fest, 18,10—18,30 M. Ausfuhrweizen 18,40—18,60 M. Roggen höher, 15,40—15,60 M. Braugerste fast unmaßlos, 15,20—15,50 M. Wahl- u. Futtergerste behauptet, 13,30—13,50 M. Safer fest, 14,30—14,50 M. p 100 kg.

Festsetzung der städtischen Marktnotierungs-Kommission. für gute Qualität der letzten Ernte für 100 kg in M.

24. April.	23. April.	Wahl- und	24. April.	23. April.
Weizen . . . 18,10—18,30	18,10—18,30	Futtergerste	13,30—13,50	13,30—13,50
Roggen . . . 15,40—15,60	15,30—15,50	Wahl-Erbf.	24,50—25,00	24,50—25,00
Safer . . . 14,30—14,50	14,30—14,50	Roch-Erbf.	21,50—22,00	21,50—22,00
Braugerste	15,20—15,50	Futt.-Erbf.	17,00—17,50	17,00—17,50
Speu 5,60—6,40	Wahlstroh (Vogelgrus) 4,00—4,40	Preis- und Krumm-	stroh 2—2,40.	

Preis für feine und feinste Braugerste und schwere Ausfuhrweizen sind hierbei nicht berücksichtigt. Folgende Preise nach privater Ermittlung. Ohne Gewähr. (Ein ausführlicher Bericht steht im Dienstags-Mittagsblatt.) Süßenruchte. Vittoria = Erbsen ruhig, feine fehlend 25,00—26,00 M. Koch-Erbsen fest, 21,50—22 M. Futtererbsen fest, 17,00 bis 17,50 M. weiße Speisebohnen 25—26—27 M. Pferdebohnen 16,50—17,50 M. Beluifchten 17—18,00 M. Widen 16—17,50 M. Lupinen gelbe 15—17 M, blaue 14—15,50 M p 100 kg. Mehl fest, p 100 kg einschl. Ead. Weizen Weizenmehl 00 25,25—25,75 M, Roggenmehl 22,75—23,25 M, Gausbäcken 21,75—22,25 M.

Kartoffeln. Speiseware 1,50—1,60 M p 50 kg. Magn. bon. 1,80 M. Kartoffelfabrikate ruhig. Kartoffelmehl 18,50—19,00 M. Kartoffelstärke prompt 18,00—18,50 M p 100 kg je nach Qual. einschließlich Ead bei Waggonladungen. Mehl. Weizenmehl 22—23,50 M p 100 kg. Futtermittel. Mais fest, 16,00—16,50 M. Rapskuchen ruhig, 13,50—14,00 M, Weizenkuchen 15,00—16,00 M. Leinmehl 15,75—16,75 M, Roggenfuttermehl ruhig, 10,75—11,25 M. Weizenkleie fest, 11,50—12,00 M p 100 kg.

New-York, 23. April. 6 Uhr abends. Warenbericht. Zutubren nach allen Unionshäfen 13 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 2000, Ausfuhr nach dem Kontinent 8000 Ballen. — Baumwolle stetig. — Kaffee stetig. — Weizen stetig.

vom	23.	22.	vom	23.	22.	vom	23.	22.
Baumw. New-York	13,25	13,15	Petrol. raffined.	11,25	11,25	Weizen Mai	101 1/2	101 1/2
do. Mai	12,71	12,60	Siamatiz. W. steam	10,47 1/2	10,45	do. Juli	96 1/2	96 1/2
do. Juli	12,65	12,58	Siamatiz. Brit.	10,90	10,90	Mais	—	—
do. Oktbr.	11,68	11,75	Isig. Prima City	6 1/2	6 1/2	Gestricheltracht	1 1/4	1 1/4
Baumw. New-Orl.	13 1/2	13 1/2	Weizen Nr. 1	102 1/2	102 1/2			

Chicago, 23. April. Mais stetig.

vom	23.	22.	vom	23.	22.	Schweinezutubr	vom	23.	22.
Weizen p. Mai	92 1/2	93 1/2	Mais p. Mai	65	64 1/2	im Westen	57 000	57 000	
p. Juli	87 1/2	88	Park p. Mai	20,05	20,20	in Chicago	13 000	20 000	

**Wasserstandsrichten.**

	22.	23.	24.	1.77		21.	22.	23.	24.
Ratibor	1,44	1,87	1,31	1,77	Steinau	1,57	1,49	1,38	1,20
Cosel	0,80	0,83	0,84	0,65	Fachieherzig	1,45	1,42	—	1,41
Krappitz	2,18	2,10	2,10	1,22	Fürstenberg	1,09	—	0,9	1,32
Neisso	0,27	0,30	—	—	Havelberg	2,86	2,81	2,86	2,19
„Md. OP	3,50	3,52	3,50	3,70	Rathenow OP	1,76	1,79	1,82	1,56
„Md. UP	1,18	1,30	+1,07	1,34	UP	1,25	1,23	1,24	1,00
Brieg OP	4,54	4,48	4,40	4,58	Brandenb. OP	2,13	2,13	2,12	2,16
„Nastanow	2,17	2,06	2,02	2,38	UP	1,70	1,69	1,67	1,39
Kottwitz	1,07	0,96	0,86	0,96	Spandau UP	1,02	1,03	0,98	0,83
Treschen	0,80	0,68	0,58	1,14	Charlottenburg UP	3,15	3,10	3,04	2,71
Breslau OP	4,98	4,94	4,92	5,02	Briekow UP	1,47	1,44	1,46	1,54
Breslau UP	1,48	1,50	1,64	—	Temp. d. Oderw. morg. 7 Uhr.	+14,1°			
Pöpelwitz	0,42	0,44	0,24	1,56	M. = Mittelwasser —				

Auslieferungshöhe für die Oder-, Ohle- und Scharzwasser-Niederung. Kottwitz 3,50, Treschen 3,25.

Bremen, 23. April. Baumwolle. Good middlings gulf. 72 1/2.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes.

Temperatur				Temperatur								
24. April	heute	Max. 1 Min.	Wind	24. April	heute	Max. 1 Min.	Wind					
	früh	seit 24 Std.			früh	seit 24 Std.						
Rosenthal-Br.	12	25	10	0	NW 2	bedeckt	Friedland	9	21	8	0	W 1
Krohnstr.	11	23	0	0	NW 3	bedeckt	Schreibbühl	7	20	7	0	W 1
Krohnstr. G.	11	22	8	ger	NW 1	Ragen	Gärtitz	10	20	9	ger	NW 2
Plaf.	12	21	7	0	SW 3	wolkig	Grabenberg	9	25	0	ger	W 3
Hohelandswerdt	9	23	5	1	still	wolkig	Ostrow	12	23	0	0	W 2

Meteorologische Beobachtungen der Universitäts-Sternwarte.

Nach Bresl. Ortszeit	22. April	23. April	24. April			
d. i. M. G. 3. + 8 Min	Plat. 2 U. 11. 11. 65. 9 U.	Plat. 7 U. 19. 11. 2 U. 11. 65. 9 U.	Plat. 7 U.			
Luftwärme (C) . . .	+19,2	+15,5	+11,0	+21,5	+16,7	+11,4
Luftfeucht (mm) u. Ueb.	757,6	750,3	755,3	753,1	752,2	753,3
Luftdruck (mm)	5,5	6,9	6,9	5,0	7,7	7,8
Luftfeuchtigkeit (%)	83	62	71	82	54	78
Wind (0-12) . . . . .	SE 1	DE 1	SE 2	SE 2	SE 2	SE 2
Wetter . . . . .	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	bezoogen

\* Zur Reduktion auf Meeresebene sind 13,1 mm hinzuzufügen.

**M. G. Schott**  
Tagebesuche und Anschläge kostenlos.  
**Heizungs- u. Lüftungsanlagen**  
Breslau 17. Berlin W. 9.  
Frankfurterstrasse 78. Potsdamerstrasse 13.

**PIANOLA-FLÜGEL**  
Allein-Vertretung: **J. Grosspietsch**, Schweißdritzer, Stadigraben 22, Inh. Rob. Heckel, Kgl. Sächs. u. Herzogl.-Mecklenb. Hof. [x]

**Braut-Wäsche Ausstattungen** liefert in bester Ausführung zu billigsten Preisen.  
**Leinenfabrikation Charlottenbrunn Hermann Jaekel**, Spezial-Leinen- u. Wäschehaus Breslau, Weidenstr. Nr. 34.

**Spezial-Reformier-Schuhe & Gamaschen**  
Erstklass. Schuhmarke zu Einheitspreisen: 12,50 14,50 16,50 18,50  
Alleinverkauf für Breslau: **Wilhelm Eckert**, Junkernstr. 22/24.

**Uba-Aether** hält nicht nur Motten fern, sondern tötet jede Motte, Wabe und Brut. Uba-Gift in Blechschachteln (x) Carl Kios Nachfg., Breslau 8.  
**Lobe-Theater**. Heute: „Rammernus.“  
**Schauspielhaus**. Heute: „Holenblut.“  
**F. Kretschmer**, jetzt Kaiser-Wilhelm-Straße 6, Telefon 6515.  
Wäscheleider f. Kinder u. größere Mädchen. Wäscheleiden, Wäscheansätze, Strohhüte, Ständerleider, Baby-Ausstattungen. (1)

**Echt schwarze Damen-Strümpfe**, welche seit Jahren so große Anerkennung finden, in noch verbess. Qual. 50 Ersatzfüße 25 à Paar 50 Pf. à Paar 25 Pf. Anstricken von Strümpfen billigst. Neuheiten in mod. Strümpfen.  
**Albert Monicke (A. Janssen)**, Ring, Topfkrum 12 (König. Stadthaus), Telefon 6319. [x]  
**Schildpatt-Nadeln** Kopfbüsten Parfümerie S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4. [x]

**lor-Strümpfe** für Damen schwarz und braun, gute Qualität mit dopp. Sohle u. Ferse glatt u. bestickt 1,00 1,20 1,50 Mk.  
Wäsche: Caspari N. Schweidn. Haus: Strasse 19.  
**Edste Straußfedern**, direkt aus Afrika bezogen, zu Geschenken sehr geeignet.

**3 Pianinos**, aus Miete zurück, verk. billig, Neumann, N. Gravenstr. 13. [9]  
**Billige Krebse** 36 Großmittel 4 Mk. 36 Mittel 3.  
**Paul Neugebauer**, Breslau, Ohlauerstraße 46. Fernsprecher 537.  
Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provingialen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von Bilib. Gottl. Roru in Breslau.